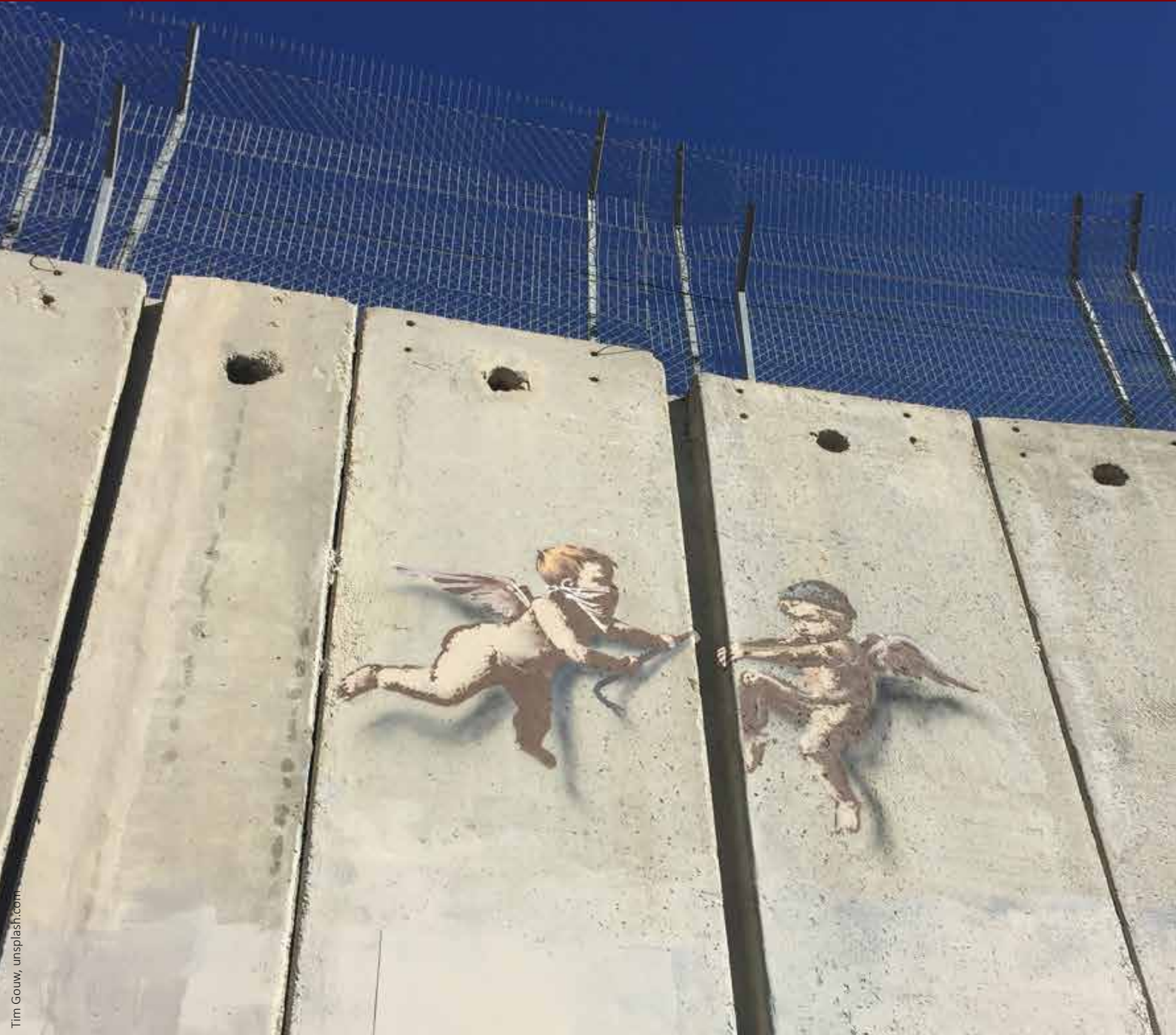


# jugendbote

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. Psalm 119, Vers. 105



**„Es begab sich aber zu der Zeit...“**

**Eine Reise nach Bethlehem**

**++ Freizeiten 2019 ++ Weihnachtsrätsel ++ Integrative Freizeit ++ Synode ++**

## Im Bus nach Bethlehem...

In dieser Ausgabe erzählen Helen, Ruth und Femke von einer Reise nach Israel. Ihnen ist es ähnlich wie mir ergangen, als ich einmal Israel und speziell Bethlehem besuchen konnte. Von Bethlehem haben wir ein romantisches Bild: Ein kleines, schnuckeliges Dorf mit kleinen Häusern, Ochs und Esel. Eine weite Landschaft darum mit Hirten auf dem Feld und alles ist wie in der Lüneburger Heide.

Aber die Wirklichkeit sieht heute ganz anders aus. Bethlehem ist eine ganz normale Stadt, mit vielen alten Autos und Mopeds, mit viel Tourismus. Und mit einer 8 Meter

hohen Mauer, die sich um die halbe Stadt zieht. Von Romantik ist hier wenig zu spüren – eher spürt man die Konflikte, die sich in und um Israel abspielen.

In diesem Ort, so die Bibel, ist Jesus geboren. Nix mit Romantik. Aber viel Realität: Patchwork-Familie, Wohnungsnot, Freude über ein Baby, Flucht vor den Herrschenden. Gott kommt nicht in unsere Traumwelt. Sondern in unser ganz normales, schönes und oft schön kaputtes Leben. Eine gute Adventszeit gewünscht!

Jan-Henry Wanink für die Jubo-Redaktion

## Jesus wird geboren

„In dem Jahr machte der oberste Präsident der Römer ein neues Gesetz. In diesem Gesetz stand, dass sich alle Menschen, die in den von der römischen Armee besetzten Gebieten lebten, bei 'ner staatlichen Behörde melden sollten. Dort mussten sie angeben, wie viel Kohle sie im Monat verdienen, um daraus die neue Steuer zu berechnen.

So eine Steuerschätzung hatte es zu dem Zeitpunkt noch nie gegeben. Quirinius war gerade der Ministerpräsident von einem der besetzten Gebiete, das Syrien hieß. Alle Menschen mussten in den Ort zurückgehen, in dem sie geboren worden waren, um sich dort in Listen einzutragen. Weil Josef aus der Familie vom David kam, musste er nach Bethlehem reisen, denn da kam seine Familie ursprünglich her. Er machte sich also von Nazareth (das liegt in Galiläa) nach dorthin auf den Weg.

Maria, seine Verlobte, nahm er einfach mit. Die hatte da schon einen ziemlich dicken Bauch, sie war nämlich hochschwanger. In Bethlehem passierte es dann, und sie bekam ihr erstes Kind. Weil sie in den Hotels und Jugendherbergen im Ort keinen Pennplatz mehr finden konnten, musste Maria das Kind in einer Autogarage zur Welt bringen. Eine alte Ölwanne war das erste Kinderbett.“

Lukas 2, 1-8 nach der „Volxbibel“



Photo by Gareth Harper on Unsplash



## Das Glaubensbekenntnis der geflüchteten Apostel

Ich glaube an Gott den Allmächtigen,  
der sein Volk durch Exil und Exodus hindurch geleitet hat.  
Den Gott Josefs in Ägypten, Daniels in Babylon.  
Den Gott der Ausländer\*innen und Immigrant\*innen.

Ich glaube an Jesus Christus, einen vertriebenen Galiläer,  
geboren fern von seinem Volk und seiner Heimat.  
Der mit seinen Eltern aus seinem Land floh,  
weil sein Leben in Gefahr war.  
Als er in seine Heimat zurückkehrte,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
dem Diener einer fremden Staatsmacht.  
Jesus wurde verfolgt, geschlagen, gefoltert  
und zu Unrecht zum Tode verurteilt.  
Am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
nicht als verachteter Ausländer,  
sondern um uns die Staatsbürgerschaft  
in Gottes Reich anzubieten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,  
den ewigen Einwanderer aus Gottes Reich unter uns,

der alle Sprachen spricht,  
in allen Ländern lebt und alle Völker vereint.  
Ich glaube, dass die Kirche das sichere Zuhause  
aller Fremden und aller Gläubigen ist.  
Ich glaube, dass die Gemeinschaft der Heiligen  
dort beginnt, wo sich alle Menschenkinder  
in ihrer Vielfalt annehmen.  
Ich glaube an Vergebung,  
die vor Gott alle gleichberechtigt  
und an Versöhnung, die unsere Wunden heilt.  
Ich glaube, dass Gott uns in der Auferstehung  
zu einem Volk machen wird,  
unterschiedlich und ähnlich zugleich.

Ich glaube an das ewige Leben,  
in dem niemand ein Fremdling sein muss,  
sondern alle eine Staatsangehörigkeit  
in Gottes Reich bekommen.  
Dort herrscht Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen.

Im englischen Original von Jose Luis Casal (ein Pastor in der Presbyterian Church of USA), deutsche Übertragung von Sandra Bils

Hier bitte den Absatz in der Spalte rechts neu ansetzen

Wer den Jugendboten regelmäßig lesen möchte, kann ihn abonnieren. Kosten: 8 Euro pro Halbjahr bei Abholung in der Kirche; 16,50 Euro halbjährlich bei Postzustellung.

Dauerauftrag einrichten oder aber Hermann Oelerink die Kontoverbindung nennen, damit er den Betrag jeweils einziehen kann.

Bestellvorgang: Egbert Beniermann (bei Postzustellung) die Adresse mitteilen, oder (bei Abholung in der Kirche) die entsprechende Kirchengemeinde nennen. Für die Bezahlung kann man entweder selbst einen entsprechenden

Egbert Beniermann  
Ulmenstr. 3, 49846 Hoogstede  
Mail: [egbert.beniermann@gmx.de](mailto:egbert.beniermann@gmx.de)

## Auf Pilgerreise im Heiligen Land

Anfang Oktober waren Helen Assink, Ruth Beuker (beide altreformiert) und Femke Hagedorn (reformiert) Teil einer jungen Reisegruppe aus ganz verschiedenen Kirchen in Deutschland. Gemeinsam haben sie das Heilige Land kennengelernt – das Land, in dem Jesus geboren wurde und gelebt hat. Hier berichten sie von ihren Erfahrungen:

Am 1. Oktober machten wir uns mit einer Gruppe von 25 Leuten aus ganz Deutschland vom Frankfurter Flughafen aus auf den Weg nach Tel Aviv, Israel. Organisiert wurde die Reise von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen deutschlandweit, in welchem auch die altreformierte Kirche Mitglied ist. Da die ACK in erster Linie um die ökumenische Zusammenarbeit bemüht ist, setzte sich die Gruppe aus Gemeindegliedern aus über zehn verschiedenen Konfessionen zusammen.

Aber nicht nur den Dialog innerhalb der christlichen Kirchen machten wir zu unserer Aufgabe. Ebenfalls wollten wir einen Einblick in die politische und soziale Situation in Israel und Palästina gewinnen. Ein Blick in die Medien mit dem Stichwort Nah-Ost-Konflikt genügt schon, um sich bewusst zu werden, dass zwischen Israel und Palästina alles andere als ein friedlicher Dialog herrscht.

Seit der Gründung des Staates Israel im Jahr 1948 streiten sich Israelis und Palästinenser um das Land – ein Konflikt, welcher von Terror, Ausgrenzung und Diskriminierung gekennzeichnet ist. Selbst die „gemeinsame“ heilige Stadt Jerusalem ist durch eine Mauer zweigeteilt. Die Westseite Jerusalems beansprucht Israel für sich als Hauptstadt, während Palästina den Ostteil ihrem Land zuschreibt.



Die Reisegruppe in Jerusalem vor dem Felsendom und dem Tempelberg

Die Spannungen im Land waren aber nicht allein durch äußerliche Phänomene wie Mauern, Grenzen und Drahtzäunen zu spüren, auch durch Gespräche mit Israeliten und Palästinensern hörten wir verschiedene Meinungen, was es gar nicht so leicht machte, sich ein eigenes Bild von der Situation zu machen.

Von Tel Aviv fuhren wir direkt weiter in die israelische Küstenstadt Haifa, ein Beispielort, da hier das Zusammenleben von Menschen verschiedener Religionen im Vergleich zu den übrigen Regionen relativ friedlich ist. Am nächsten Morgen führten wir hier ein spannendes Gespräch mit der Holocaustüberlebenden Hanna Tidhar, die sich mit der Gründung der Bildungsstätte „Dialog“ die interkulturelle Verständigung zur Aufgabe gemacht hat. Im Laufe des Tages besuchten wir das Haus der Gnade, eine Sozialeinrichtung der griechisch-katholischen Kirche in Haifa. Dort wurde uns das Ideal der Nächstenliebe, aber vor allem auch die Feindesliebe, ein Stück näher gebracht. Die Einrichtung, die sich allein durch Spendengelder finanziert, nimmt ehemalige Kriminelle für eine Zeit auf, welche nach Absitzen der Haftzeit die Orientierung und den Anschluss am sozialen Leben verloren haben. Einen ganz anderen Eindruck bekamen wir wiederum von den prunkvollen Gärten der Bahaireligion im Herzen der Stadt, die wir während einer Stadttour durch Haifa besichtigten.

Am Tag darauf ging es schon direkt

weiter in Richtung Galiläa, wo wir an einem israelisch-palästinensischen Dorf haltmachten und uns einiges über das Leben in einem Ort mit Grenze berichtet wurde. Bereits hier wurden uns die kulturellen und sozialen Unterschiede zwischen den beiden Gruppen deutlich. Nachdem wir einen Zwischenstopp an den Ausgrabungen der antiken Handelsstadt Meggido machten, kamen wir am malerischen Ort der Verklärungskirche auf dem Berg Tabor an. Nach der Tradition soll hier die Verklärung Jesu stattgefunden haben. Gegen Abend erreichten wir unsere Unterkunft direkt am See Genezareth, von wo wir direkt in den See sprangen – nach einem heißen, sonnigen Tag ein Gefühl der Befreiung.

Am darauffolgenden Tag starteten wir unser Programm am Berg der Seligpreisungen. Da Jesus hier die Bergpredigt gehalten haben soll, zieht dieser Berg Christen aus aller Welt an. Von dort aus spazierten wir, mit einem atemberaubenden Ausblick auf den See Genezareth,



Femke (l) und Helen (r) in Galiläa

zur Brotvermehrungskirche. Hier finden ebenfalls Begegnungen von Leuten aus verschiedenen Nationen und Konfessionen statt. Als wir die

Grenze Richtung Westbank überquerten, besuchten wir ein kleines palästinensisches Dorf, wo sich der Konflikt zwischen den Israelis und den Palästinensern um Trinkwasserreserven so zuspitzte, dass den Palästinensern die Wasserleitungen zerstört wurden. Obwohl wir das Szenario mit eigenen Augen sahen, war es für uns dennoch unvorstellbar, dass Menschen der Zugang zu Wasser verwehrt bleibt. Mögen die politischen Konflikte in diesem Land noch so komplex sein, hier geht es definitiv um die Verletzung von Menschenrechten und die Frage von Menschlichkeit.

Dieser Tag der kontroversen Begegnungen brachte uns alle sehr zum Nachdenken. Während es am Morgen noch um die Bergpredigt ging, mit dem Motto „selig sind die Leidtragenden“ oder „du sollst deine Feinde lieben“, haben wir im Laufe des Tages ganz andere Dinge erlebt. Zu Beginn des Tages sahen wir das Land noch in Schönheit und Harmonie, in Palästina wurden wir dann mit einer anderen Realität konfrontiert. Als wir an diesem Abend in unserer klimatisierten Herberge in Massada ankamen, ein großzügiges Abendessen zu uns nahmen und nach einer warmen Dusche und fließendem Wasser zu Bett gingen, war gleichzeitig Verwirrung in unseren Köpfen.

Trotzdem blieb keine Zeit zum Ausschlafen, da wir am folgenden Tag noch vor Sonnenaufgang die 400 Meter hohe Festung Massada zu Fuß bestiegen. Das frühe Aufstehen lohnte sich jedoch allemal für das Naturschauspiel, welches uns dort oben geboten wurde. Nachdem wir mit der Seilbahn wieder hinunter fuhren, kühlten wir uns im kalten Wasserfall am Davidsfluss bei Ein Gedi ab. Alles

andere als erfrischend, aber außergewöhnlich, war das anschließende Baden im Toten Meer am Nachmittag. Noch am Abend passierten wir den Checkpoint in Richtung Betlehem, wo wir im Haus der Palästinenserin Faten Mukarker zum Essen eingeladen wurden. Faten ist in Deutschland aufgewachsen, aber lebt nun als Christin in Beit Jala und erzählte uns eindrücklich von der Situation in Palästina.

Tag 6 verbrachten wir in Betlehem, eine kleine Stadt, die einiges mehr als nur die Geburtskirche Jesu zu bieten hat. Am Nachmittag besuchten wir das sogenannte Tent of Nations (dt. „Zelt der Völker“), eine Umweltschutzausbildungsfarm, welche als Begegnungszentrum zwischen jüdischen, muslimischen und christlichen Jugendlichen, aber auch zwischen anderen Nationen und Kulturen bekannt ist. Im Jahr 2007 wurde das Projekt sogar mit dem „Michael-Sattler-Friedenspreis“ des Deutschen Mennonitischen Friedenskomitees ausgezeichnet.

Die letzten beiden Tage waren voll und ganz der Stadt Jerusalem gewidmet, wo wir mit Mitgliedern des „Parent Circles“ sprachen, ein Zusammenschluss aus israelischen und palästinensischen Familien, die durch den Nahost-Konflikt Familienangehörige verloren haben. Auch in diesem Projekt spielt das Schicksal der Menschen, die unter dem Konflikt leiden, eine viel größere Rolle als die politischen Auseinandersetzungen zwischen den beiden Völkern.



Faten Mukarker (l) und Ruth (r) in Bethlehem



Sehr emotional war ebenfalls der Gang durch die Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem, in welcher vielen noch einmal die besondere Beziehung zwischen Deutschland und Israel klarwurde. Aufgrund der dunklen Vergangenheit trägt Deutschland eine wichtige Verantwortung, nicht nur für Israel und die darin lebenden Juden, sondern auch für die Auseinandersetzungen, die in das Heilige Land „verschoben“ worden sind.


Im Anschluss schauten wir uns die Altstadt Jerusalems an, in der wir die „via Dolorosa“, den Leidensweg Jesu, nachverfolgten bis in die Grabeskirche. Ein interessantes Spektakel konnten wir gegen Abend an der Klagemauer beobachten, der Westmauer des früheren jüdischen Tempels, an der sich größtenteils die orthodoxen Juden zum Gebet und Thora-Studium zurückzogen. Direkt an der Klagemauer besuchten wir den Tempelberg mit dem Felsendom, eines der wichtigsten muslimischen Heiligtümer. Dieser heilige Ort verbindet sowohl das Judentum, Christentum und den Islam miteinander, da u.a. hier der Platz gewesen sein soll, an dem der gemeinsame Stammvater Abraham seinen Sohn opfern sollte. Aber gleichzeitig spaltet der Tempelberg leider auch die Religionen und führt zu zahlreichen Konflikten, da jeder diesen Ort für sich beanspruchen möchte.

Am Mittwoch, den 10. Oktober, machten wir uns zwar mit zahlreichen Antworten, aber auch mit vielen offenen Fragen, auf den Rückweg. Wir ahnten noch nicht, dass



unser Programm bei der Ankunft am Flughafen in Israel noch lange nicht vorbei sein sollte. Einige aus der Gruppe wurden zu genauesten Befragungen und Untersuchungen herausgepickt, Koffer wurden durchsucht und man fragte uns, mit welchen Palästinensern wir gesprochen hätten. Mit der höchsten Sicherheitsstufe wurden wir durch die Kontrolle geschickt, als wären wir Terrorverdächtige, und so musste der Flieger letzten Endes mit einer Verspätung losfliegen. Die Frage, wie viel das tatsächlich noch mit Sicherheit zu tun hatte, bleibt offen, aber die Ernsthaftigkeit des Konflikts wurde uns umso mehr vor Augen geführt. Das Heilige Land – ein Land, welches Religionen vereint, aber auch spaltet. Ein Land, in dem man sich nach Frieden sehnt, eine Lösung dafür aber noch nicht in greifbarer Nähe zu liegen scheint.

Helen Assink, Ruth Beuker & Femke Hagedorn



**Am Freitag, 25. Januar um 20 Uhr**

werden Helen, Ruth & Femke  
im Veldhauser Gemeindehaus  
mehr von ihren Erfahrungen und  
Begegnungen in Israel zeigen und erzählen.

**Der BaJu lädt ein – alle sind willkommen!**

Created by Makyzz and Rawpixel.com - Freepik.com

# WEIHNACHTSRÄTSEL

## 2018

1. Name eines der berühmtesten Weihnachtsmärkte der Welt. Er startet immer am Freitag vorm ersten Adventssonntag.
  2. Zweitwichtigste heilige Stadt des Islam
  3. Zweiter Name der Begleiterin Jesu.
  4. Welche Szene ist dargestellt? (Bild)
  5. Neunter aufgezählter Name in 1. Chronik 25.
  6. Jüdisches Lichtfest, meist während der Adventszeit.
  7. Sie sang "Wonderful Dream". (Melanie ..., † 2001)
  8. In der Kunst häufig als dunkelhäutig dargestellter Weise aus dem Morgenland.
  9. Traditionelles Festmahl zu Weihnachten.
  10. Vollständige Initialen unserer Bundeskanzlerin.
  11. Erbauer der Arche.
  12. Ihm antwortet Hiob: "Dem Unglück gebührt Verachtung, so meint der Sichere; ein Stoß denen, deren Fuß schon wankt!"\*
  13. Die südlichste altreformierte Gemeinde.
  14. Er wurde so alt, wie das Jahr Tage hat und ist doch nie explizit gestorben.
  15. Was ist hier zu sehen? (Bild)
  16. Erste Frau der Bibel.
  17. Initialen des reformierten Kirchenpräsidenten.
  18. Die fünf Bücher Mose
  19. Erster Monat im Kirchenjahr.
  20. Bedeutender Reformator neben Calvin. Huldrych ...
  21. Minimale Anzahl von Adventssonntagen.
  22. Wirkungsort des heiligen Nikolaus als Bischof.
  23. Ältester Sohn Noahs.
  24. Judas Lohn für seinen Verrat waren 30...
  25. Weihnachtliches Gebäck. (Bild)
  26. Erfinder des Adventskranzes. (Johann Hinrich ..., †1881)
  27. 7. Wort in EG 45,2.
  28. Versucher Jesu in der Wüste.
  29. Ursprungsgebiet der Weihnachtspyramide.
  30. Name des 6. Januars.
  31. Die aktuell größte altreformierte Gemeinde. (Stand 31.12.2017)
  32. Tochter von Frank Sinatras.
  33. Vorname der Gemahlin Luthers.
  34. Ägyptischer Sonnengott.
  35. Wurde von einem Wal verschluckt.
  36. Abrahams Ehefrau.
  37. Letztes Wort im Kanon der Bibel. \*
  38. Die aktuell kleinste altreformierte Gemeinde. (Stand 31.12.2017)
  39. Die heilige Schrift im Judentum.
  40. Lateinische Name des 3. Buchs Mose.
  41. Sie schrieben mit "Thank God It's Christmas" einen Weihnachts-Evergreen
  42. Verfasser des ältesten Evangeliums.
  43. Sein treuester Begleiter. (Bild)
  44. Nachname des Geizhalses in Charles Dickens Weihnachtsgeschichte
  45. Versteckt Martin Luthers und Ort der Bibelübersetzung.
  46. 47. Wort im längsten Psalm.\*
  47. Beliebtester Weihnachtsbaum der Deutschen in den 60er Jahren.
  48. Gegenwärtiger Papst.
  49. Tonart von "Tochter Zion".
  50. Er endet in Santiago de Compostela.
  51. Moabiterin in Israel.
  52. Von Jesse kam die Art.
- Was ist mitten im kalten Winter entsprungen?  
 53. Welche altreformierte Kirche ist hier zu sehen? (Bild)  
 54. Er war 1990 im Alter von acht Jahren an Weihnachten allein zu Haus.  
 55. Sänger von "White Christmas". (...Crosby)  
 56. Wie ist sein Nachname? (Bild)  
 57. Es findet genau eine Woche nach Heiligabend statt.  
 58. Die älteste altreformierte Gemeinde.  
 59. Freund Davids.  
 60. Zweiter Mann Ruts.

\* Zur Fragestellung wurde die Lutherbibel in der revidierten Fassung von 1984 herangezogen

Vielen Dank an Sebastian Züter & Tina Wegkamp für dieses Weihnachtsrätsel!  
 Wer bis zum **31.12. um 23.59 Uhr** spätestens den Lösungssatz an [jugendbote@altreformiert.de](mailto:jugendbote@altreformiert.de) mailt, hat die gute Chance, eines von drei kleinen Überraschungspaketen zu gewinnen.

## Viel Spaß im Gepäck!



*Los geht's! - Am 28. September machten wir, das sind 16 Teilnehmer/innen und 9 Betreuer/innen, uns auf den Weg nach de Lutte, Niederlande. Mit gepackten Koffern machten wir uns am Freitagnachmittag auf die Reise und schon gleich merkte man, was für eine tolle, bunte Truppe wir sind.*

Gleich am nächsten Tag machten wir einen schönen langen Spaziergang durch die Landschaft und erkundeten die Gegend. Anschließend fuhren wir nach Denekamp zum „Ijssalon de Ijskuip“, wo uns super leckeres Eis erwartet. Wir wurden von Pastor Gerold Klomp maker und der Gemeinde in der altreformierten Kirche in Bad Bentheim herzlich empfangen.

Auch in den folgenden Tagen hatten wir bei tollem Wetter, ein spannendes Programm! Wir waren im Aquadrom in Enschede und verbrachten einen Tag in Münster im Zoo, wo jeder die Möglichkeit hatte die Tiere zu füttern, seien es die Robben, Pinguine, Loris oder andere Kleintiere. Besonderes Highlight: die Elefanten-Fütterung - Das war cool! :D

Auch bei uns im Landjugendhaus machten wir tolle Aktivitäten. Beim Fußball oder Volleyball, direkt beim Haus wurde das ein oder andere Match gespielt. BINGO! - Das Bingo spielen durfte natürlich auch in diesem Jahr nicht fehlen. Im Laufe der Woche haben wir auch Besuch von



Sven Scheffels bekommen. Er hat uns den Psalm 23 erzählt und diesen kreativ dargestellt. Zusammen haben wir gesungen und er hat ein paar interessante Spiele vorbereitet, dabei konnte man sehen, welch tolles Team wir sind.

Nachdem wir am Donnerstagmorgen ausgeschlafen und gebrunzt haben, ging es nach Enschede zum Shoppen. Abgerundet haben wir unsere Woche durch gemeinsames Stockbrot backen und Würstchen grillen! Anschließend haben wir eine Disco veranstaltet. Es wurde viel getanzt- auch eine Polonaise durchs Haus blieb nicht aus.

Auch in diesem Jahr wurden wir wieder von unserem eingespieltem Küchenteam verwöhnt. Was wäre eine Freizeit ohne Essen?! War das Frühstück gerade vom Tisch, köchelte schon das Mittagessen. Ein Hoch auf die Küche!)

Zum Schluss ist zu sagen, dass es wieder eine super Woche war! Danke an ALLE, die es möglich gemacht haben eine schöne Zeit miteinander zu verbringen: den Teilnehmern, den Betreuern und der Küche. Zusammen haben wir viel gesungen, gelacht und gespielt. Einfach eine tolle Zeit!

*Laurine Helweg*



## Das Gebet – In Kontakt treten mit Gott

Das neue Halbjahr des Baju beschäftigt sich mit dem Thema „Das Gebet – In Kontakt treten mit Gott“ und startete wie üblich mit der Auftaktversammlung. Circa 25 Jugendliche trafen sich am 12. Oktober im Hoogsteder Jugendraum, um sich näher mit dem Gebet auseinanderzusetzen.

Pastor Lothar Heetderks leitete den Abend und erläuterte verschiedene Aspekte des Gebets. Fragen wie „Warum beten wir eigentlich?“ oder „Wie betet man richtig?“ wurden diskutiert. Anschließend ließen wir den Abend mit leckeren Fladenbrot und Getränken ausklingen.

Wir bedanken uns an dieser Stelle nochmal ganz herzlich an Pastor Lothar Heetderks für die gelungene Gestaltung des Abends!

*Der Baju-Vorstand*



## Jugendbund: Viele neue Gesichter



Der neue Arbeitskreis Freizeiten lässt Gesiene Beuker hochleben!  
 Von links nach rechts: Hendrik Baarlink, Tim Lefers, Britta Aalderink und Emma Stegink sowie der ausscheidende Jugendbund-Vorsitzende Christoph Heikens

Dankeschön geht, hat Gesiene damit die altreformierte Freizeitarbeit eine ganze Generation lang geprägt!

Ein neuer Arbeitskreis hat sich damit gebildet, der aus **Hendrik Baarlink** und **Tim Lefers** (Veldhausen), **Emma Stegink** (Emlichheim) sowie **Britta Aalderink** (Bad Bentheim) zusammensetzt. Dem AK Freizeiten wünscht der Jugendbund alles Gute und immer trockene Zelte!

Auch für **Christoph Heikens** war dieser Abend ein Abschied, denn mit diesem Jahr endet seine achtjährige Amtszeit als Jugendbund-Vorsitzender. In dieser Zeit hat sich eine Menge bewegt: Nachdem Dieter Wiggers die übergemeindliche Jugendarbeit als Jugendpastor geprägt hat, wurde dann die Jugendreferenten-Stelle eingerichtet, die heute aus dem Dreierteam Sven Scheffels, Christina Breman und Gisa Kamphuis besteht. Da gab es viel zu überlegen und abzustimmen. Dass diese Arbeit heute gut funktioniert, ist auch mit ein Beitrag von Christoph Heikens. Auch auf der altreformierten Synode (s. Seite 15) am nächsten Tag wurde ihm herzlich gedankt.

Ganze 40 junge Leute waren am 9. November in Veldhausen, um sich über die Freizeiten 2019 zu informieren (s. auch nächste Seite). Toll, dass so viele Teamer mit an Bord sein werden!

Ein riesiger Dank ging an diesem Abend an **Gesiene Beuker**, die den Arbeitskreis Freizeiten über gut 10 Jahre und davor 15 Sommerfreizeiten geleitet hat. Zusammen mit **Hermann Oelerink**, an den ebenfalls ein großes

Auf der Synode wurde **Pastor Dieter Bouws** aus Uelsen als neuer Vorsitzender des Jugendbunds vorgeschlagen und für die nächsten sechs Jahre einstimmig gewählt. Der Jugendbund ist ja eine Unterorganisation unserer altreformierten Synode. Der Jugendbund wünscht Dieter Bouws alles Gute und Gottes Segen für diese neue Aufgabe!



Die vielen zukünftigen Freizeiteteamer konnten schon mal erleben, wie sich Synode anfühlt. Am nächsten Morgen hat die sich nämlich hier versammelt.

## Freizeiten 2019

### Zeltfreizeiten: Teutoburger Waldsee

Alle drei Zeltfreizeiten führen uns im nächsten Jahr wieder an den Teutoburger Waldsee, der in der Nähe von Hagen bei Osnabrück liegt. Ein toller Ort, mit dem der Jugendbund gute Erfahrungen gemacht hat. Der Zeltplatz hat einen eigenen Badestrand am Natursee und ermöglicht den Gruppen viele Freizeitmöglichkeiten. Verschiedene Ausflugsziele wie die Städte Osnabrück oder Münster sind gut erreichbar. Aber auch andere Freizeitangebote und Abende am Lagerfeuer werden den Sommer 2019 hoffentlich wieder zu einer tollen Zeit machen.

- Zeltfreizeit 1 (9-10 Jahre): 04.07. – 08.07.
- Zeltfreizeit 2 (11-12 Jahre): 08.07. – 13.07.
- Zeltfreizeit 3 (13-15 Jahre): 13.07. – 20.07.



### Ü16-Freizeit: Spanien

Mit den 16- und 17-jährigen geht es vom 13. bis 21. Juli an die Costa Brava ins Voyage-Camp „L'Escala“! Seit jeher ist die Küste bei Barcelona eines der beliebtesten europäischen Urlaubsziele. Die Ausläufer der Pyrenäen reichen hier bis ans Mittelmeer heran und bieten ein ideales Terrain für Outdoor-Aktivitäten. Lange Sandstrände und eine top Wasserqualität laden zum Baden und Wassersport ein. Die Weltmetropole Barcelona ist von hier aus gut zu erreichen.

### Integrative Freizeit

Die Freizeit mit hohem Spaßfaktor (s. Bericht auf S. 10-11) führt 2019 wieder in die Niederlande. Und zwar vom 4. bis 11. Oktober nach Witteveen hinter Emmen zum Orvelter Hof. Ein toller Ort für eine gesellige Woche!

### Anmeldungen & Leiter gesucht

Die Anmeldezettel liegen mit diesem Jubo in den Gemeinden aus. Anmeldungen **bitte nur per Post bis zum 31.12.** an die Freizeitleiter. Bei mehr Anmeldungen als möglichen Teilnehmern richtet sich die Reihenfolge nach Posteingang der Anmeldung. Es werden für die Freizeiten noch Leiter und Küchenkräfte gesucht! Mehr Infos oder Fragen? Melde dich im Jugendbüro!

Datum hat sich geändert: bis zum 16.12.

## Synode mit Musik drin

Am 10. November war wieder Synode – unser Kirchenparlament! Sie wurde von Lothar Heetderks geleitet, der die nächsten sechs Jahre der Vorsitzende der Synode ist. Das Hauptthema der Synode war die Kirchenmusik in unseren Gemeinden. Also das, was die Singkreise, Gitarren- und Posaunengruppen machen, was mit der Orgel passiert und was man mit moderner Kirchenmusik (Populärmusik) machen kann. Es wurde in großer Runde und in Kleingruppen diskutiert. Über das, was in den Gemeinden gut läuft – und auch vieles gut – und das, was nicht so gut läuft. Am Ende war man sich schon einig, dass wir als Gesamtkirche gucken müssen, wo wir mit professioneller Hilfe die Musik in unseren Gemeinden

noch besser fördern können. Der Ausschuss für Kirchenmusik soll sich da jetzt drum kümmern, wie genau. Harm ten Kate aus der Gemeinde Uelsen erzählte auf der Synode von einer Reise nach Libanon, auf der er als Vertreter unserer Kirche teilgenommen hat. In diesem kleinen Land nördlich von Israel gibt es sehr viele Christen, darunter auch eine kleine Kirche, die ganz ähnlich wie unsere altreformierte ist: die Presbyterianische Kirche in Libanon und Syrien. Für diese Kirche, die im Libanon mit seinen gut 2 Milli-



onen Kriegsflüchtlingen unglaublich viel Flüchtlingsarbeit leistet, haben wir in diesem Jahr auch allgemein gesammelt. Die Christen dort sagen uns vor allem: Betet für uns und macht bei euren Politikern Druck, dass der schreckliche Krieg in Syrien aufhört.

Hier fehlen 2 Wörter: ...und es läuft auch vieles gut...

**10 Jahre Zeltfreizeiten - Jubiläumstage**

Hallo ihr Teamer, Küchenfeen und Organisationstalente! Ihr wart in den letzten 10 Jahren bei einer Freizeit des Jugendbundes dabei! Dann seid ihr herzlich eingeladen! Wann? 20.-22. Juli 2019 Wo? Hagen am Teutoburger Wald

Infos zur Anmeldung unter [www.altreformierte-jugend.de](http://www.altreformierte-jugend.de)



**Christnacht** 22 Uhr- Gemeinsamer Fackellauf vom Kreisverkehr zur Kirche

**2018** #perspektivwechsel #ich-hab's-2018

...Uns ist heute der Heiland geboren...

Ev. Altreformierte Kirche Emlichheim  
24.12.2018 22.30 Uhr

Gemeinsames Singen und Andacht am Heiligen Abend



Save the date!

**Kindergottesdienstfest**

aller altreformierter Gemeinden

**am 7. September 2019**

auf dem Gelände des Bauernmuseums Osterwald

**Der BaJu lädt ein:**

**Helen, Ruth & Femke erzählen**

am 25. Januar um 20 Uhr

im Veldhauser Gemeindehaus

von Eindrücken & Begegnungen in Israel

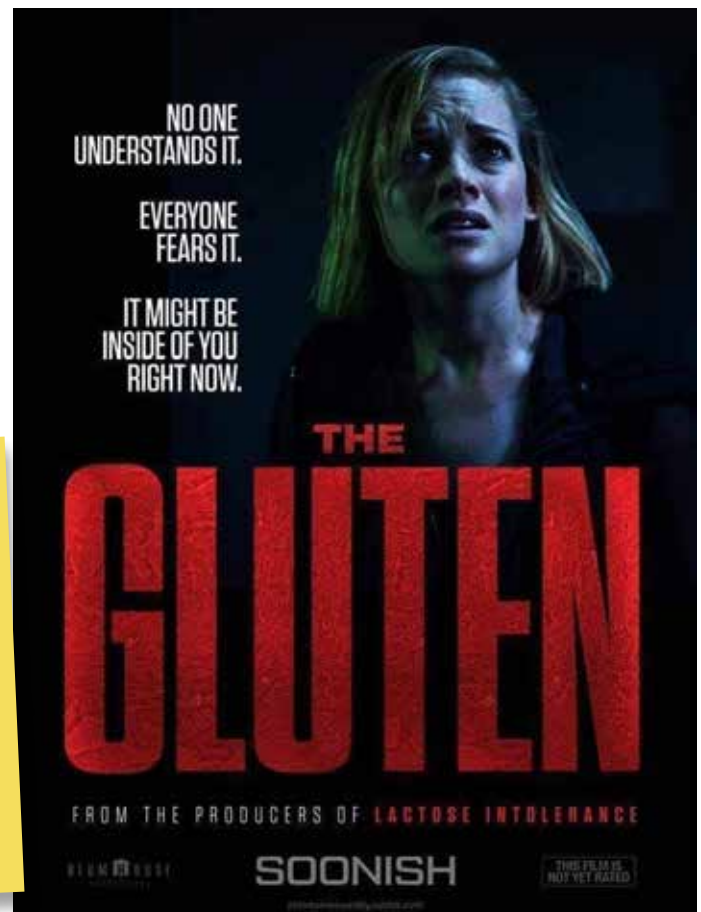
NO ONE UNDERSTANDS IT.  
EVERYONE FEARS IT.  
IT MIGHT BE INSIDE OF YOU RIGHT NOW.

**THE GLUTEN**

FROM THE PRODUCERS OF LACTOSE INTOLERANCE

SOONISH

THIS FILM IS NOT YET RATED



Save the date!

**Teamer-Dankeschön-Wochenende**

Für alle Freizeitteamer der letzten 10 Jahre

**vom 21.-23. Juli 2019**

(zum Abschluss der Zeltfreizeiten 2019)

**Nächste Jubo-Redaktionssitzung: Montag 14. Januar um 19 Uhr**